

850 Jahre Werbach-Wenkheim/Tauber

Wann Wenkheim gegründet wurde, darüber ist nichts bekannt. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1149. Aus dem Jahr 1274 wird berichtet, dass das würzburgische Domkapitel die Pfarrei in Hochhausen und Wenkheim an die Grafen von Wertheim verpfändet hat. Nachdem das Geschlecht der Wertheimer Grafen 1556 ausgestorben war, gingen deren Besitzungen an die Grafen von Löwenstein über, die 1711 (katholische Linie) bzw. 1813 (evangelische Linie) in den Fürstenstand erhoben wurden.

Die unmittelbaren Herren Wenkheims aber waren die Ritter von Wenkheim, danach die Herren von Hund, deren Linie in Wenkheim 1625 ausstarb. Danach fiel das Dorf Wenkheim der Grafschaft Wertheim zu. 1806 wurde Wenkheim dem Großherzogtum Baden einverleibt. Georg Hund von Wenkheim war bis 1572 Hochmeister des Deutschen Ordens und damit Reichsfürst. Burkhard Hund von Wenkheim war bei der Entführung Martin Luthers auf die Wartburg dabei.

Durch die Zuständigkeiten von Wertheim und Würzburg zur Zeit der Reformation und danach, kam es in Wenkheim immer wieder zu Unstimmigkeiten bei der Besetzung von Pfarrer- und Schullehrerstellen. Nach dem Westfälischen Frieden 1648 wurde das Dorf den Katholiken zugesprochen, obwohl die Zahl der protestantischen Dorfbewohner größer war. 1793 konnten die Evangelischen dann eine eigene Kirche bauen. Heute sind rund 2/3 der Bevölkerung evangelisch, 1/3 katholisch.

Seit dem Mittelalter lebte auch eine große Anzahl Juden in Wenkheim, die um 1870 mit rd. 150 Bürgern fast 18 % der Bevölkerung stellten. Die meisten von ihnen waren Handelsleute und über die Grenzen Wenkheims hinaus bekannt. 1840/41 erbauten sie eine Synagoge, die sie bis zur „Reichskristallnacht“ 1938 nutzten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts war ihre Zahl durch Auswanderung stetig kleiner geworden. 1933 lebten noch 33 Juden in Wenkheim, von denen einige nachweislich in Auschwitz umgekommen sind. Die ehemalige Synagoge wurde 1992 restauriert und dient seither als Gedenkstätte und katholisches Gemeindehaus.

An das ehemalige Wenkheimer Schloss erinnern heute nur noch die beiden Kirchtürme, die auf Fundamenten der alten Schlosstürme errichtet worden sind. 1673 wurde das Schloss vom Franzosengeneral Turenne zerstört.

1974 hat Wenkheim mit seinen rd. 800 Einwohnern im Zuge der Verwaltungsreform seine politische Selbständigkeit aufgeben müssen. Zusammen mit Werbach, Werbachhausen, Brunntal, Niklashausen und Gamburg bildet es die Großgemeinde Werbach. Am Ort ist eine Grundschule und ein beheiztes Freibad. Zahlreiche mittlere und kleine Gewerbebetriebe sind in Wenkheim angesiedelt und stellen Arbeitsplätze für die heimische Bevölkerung zur Verfügung. Die Landwirtschaft hat im Verhältnis zu früheren Zeiten einen kleineren Stellenwert. Viele Wenkheimer arbeiten in der Kreisstadt Tauberbischofsheim, in Wertheim oder im benachbarten Würzburg. Das Dorf Wenkheim zeichnet sich auch durch ein vielfältiges und intaktes Vereinsleben aus. Einer der Höhepunkte im dörflichen Leben ist das Waldfest der örtlichen Vereine neben dem Judenfriedhof. Bei den Wandertagen im Oktober besuchen zahlreiche Volkswanderer aus ganz Deutschland das herrlich gelegene Welzbachtal im äußersten Nordosten von Baden-Württemberg.